

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis 15

Einleitung 19

A. Gegenstand der Untersuchung	19
B. Begriffliche Klärungen	21
I. Sport	21
II. Spitzensport und Profisport	23
III. Vereine und Verbände	24
IV. Sportliche Großveranstaltung	25
V. Veranstalter und Ausrichter	27
C. Korruption	27
I. Korruption als Missbrauch von Machtbefugnissen	27
II. Bestechung im privaten Sektor: Entwicklungslinien	28
III. Gründe für eine Kriminalisierung von Korruption im privaten Sektor	30
IV. Entwicklung der Korruption im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen	32
D. Gang der Untersuchung	35

Teil I. Vergabe 37

A. Organisationsstrukturen – Verbandsorganisation im Profisport	38
I. Wettbewerbsorganisation im Verband	38
II. Der Fachverband in der Verbandspyramide	40
III. „Ein-Platz-Prinzip“ und Monopolstellung	40
B. Verfahrenssystem „Vergabe“	44
I. Wahl des Systems	44
II. Faktisch kartellähnliche Stellung der Verbände	45

C. Vermarktung und rechtliche Strukturen	49
I. Kommerzialisierung des Sports	49
II. Geschäftsmodell FIFA	51
1. Veranstalter als Rechteinhaber	53
2. Rechtliche Regelungen bei Vergabe	55
a) Bietervertrag – Bidding-Agreement	55
b) Ausrichtervertrag	56
c) Namensbezogene Rechtspositionen – Veranstaltungsrechte	57
d) Vermarktungsrechte	57
aa) Ticketing und Hospitality	59
bb) Ausstrahlungsrechte und Medien	60
cc) Lizenzen für Merchandising und Marketing	62
dd) Sponsoring	63
III. Olympische Spiele	64
IV. Effekte für Austragungsland und Ausrichter	66
1. Effekte für das Austragungsland – Legacy	66
a) Infrastruktur	67
b) Image	68
2. Effekte für den Ausrichter	69
V. Zwischenfazit zu Vergabe	70
D. Ablauf von Vergabeentscheidungen	71
I. Problemaufriss: Entscheidungshoheit des Entscheidungsträgerverbandes	71
II. Ablauf von Vergabeentscheidungen bei der FIFA Endrunde der Fussball-Weltmeisterschaft	72
1. Bewerbungsphase	73
a) Ausschreibung	73
b) Bewerbung mit Evaluierung – Bewerbung als verbindliches Angebot	74
c) Vorauswahl – Teil des Willensbildungsprozesses der Annahme	76
2. Abstimmungsphase	77

a)	Kompetenzen des FIFA-Kongresses in der Abstimmungsphase	78
b)	Einwirkungsmöglichkeit des Mitgliedsverbands bei Vergabeentscheidungen	79
c)	Kompetenz des Kongressmitglieds – Freie Willensbildung	80
d)	Willensbildung im Kongress	81
e)	Generalsekretär und Präsident – Vollzugsorgane ...	82
3.	Abstimmungsergebnis und Vertragsabschluss – Zugang der Willenserklärung als Abschluss des Vergabeverfahrens	83
4.	Einwirkungsmöglichkeiten in den verschiedenen Phasen	83
5.	Entscheidungshoheit des Entscheidungsträgerverbandes	84
6.	Fazit	85
III.	Ablauf von Vergabeentscheidungen bei den Olympischen Spielen	85
1.	Am Vergabeverfahren beteiligte Organe des IOC	86
2.	Das Vergabeverfahren bei den Olympischen Spielen	87
a)	Bewerbungsphase	87
b)	Abstimmung in der Session	87
3.	Fazit	88
Teil II.	Vereinsrechtliche Grundstruktur von Verbänden und Vereinsautonomie	91
A.	Rechtliche Struktur der Verbände als Entscheidungsträger bei der Vergabe	91
I.	Verein und Verband	91
1.	Vereine nach Schweizer Recht	91
2.	Vereine nach BGB	92
II.	Vereinszweck von Sportverbänden	93
III.	Sportverbände und ihre wirtschaftliche Tätigkeit	94

1. Vereinsklassenabgrenzung – Abgrenzung des nicht wirtschaftlichen und wirtschaftlichen Vereins	94
2. Nebenzweckprivileg als rechtliche Grenze der Vereinsstruktur	95
a) Umfang des Nebenzweckprivilegs – teleologisch-typologische Auslegung nach Karsten Schmidt	96
b) „Kita“-Rechtsprechung und Sportverbände	98
IV. Zurechnungsprobleme bei Auslagerung unternehmerischer Beteiligungen auf Tochtergesellschaften	101
V. Internationale Sportverbände wie die FIFA oder das IOC	102
VI. Fazit	104
 B. Autonomie des Sports versus staatlichem Sanktionsbedürfnis für korruptes Verhalten bei innerverbandlichen Vergabeentscheidungen	105
I. Die Autonomie des Sports abgeleitet aus Art. 9 Abs. 1 GG – Besondere Werteordnung des Sports	106
II. Vergabe als ein der Autonomie unterliegender Sachverhalt	107
1. Zuordnung der Stimmabgabe zum autonomen Bereich	108
2. Grenzen der Autonomie – staatliche Kontrolle im verbandsautonomen Bereich	109
a) Verfassungsrecht als Grenze	109
b) Sittenwidrigkeit nach §§ 138, 134, 826 BGB und Inhaltskontrolle nach § 242 BGB als Grenze	110
aa) Differenzierungsansätze im autonomen Bereich	111
(1) Modell <i>Pfister</i>	112
(2) Modell <i>Fischer</i>	113
bb) Einordnung der Vergabe	114
(1) Einordnung der Vergabe als sport-typisch	114

(2) Einordnung der Vergabe als zwecknotwendige Regelungen	115
(3) Einordnung der Vergabe im äußeren Bereich der Autonomie	115
(4) Fazit	116
c) Sittenwidrigkeitskontrolle nach §§ 134, 138 BGB bei Strafnormen	117
d) Fazit	118
Teil III. § 299 StGB und seine Anwendbarkeit auf verbandsinterne Korruption bei einer Vergabe	119
A. Grundlagen	119
I. Historie des § 299 StGB	119
II. Dogmatik	122
III. Anwendbarkeit von § 299 StGB auf internationale Sachverhalte bzw. Strafanwendungsrecht	123
B. Wettbewerbsmodell des § 299 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 1 StGB	124
I. Rechtsgutbegriff	124
1. Ermittlung des Rechtsguts bei § 299 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1 StGB	125
a) Wortlaut, Systematik und Telos	125
b) Wettbewerb als Rechtsgut	126
c) Die wirtschaftliche Funktion des Wettbewerbs ...	126
d) Eingrenzung des offenen Wettbewerbsbe- griffs mittels systemtranszender Auslegung ...	127
e) Eingrenzung des offenen Wettbewerbs- begriffs mittels systemimmanenter Ausle- gung – Tatbestandsbezug	129
f) Eingrenzung des offenen Wettbewerbsbe- griffs über das Merkmal „lauterer“ Wettbe- werk – Leistungswettbewerb	131
g) Schutz des subjektiven Leistungsprinzips – Koepsel	133

2. Rechtsgutbündel oder der lautere Wettbewerb als alleiniges Kollektivrechtsgut	134
II. Spezifische Tatbestandsmerkmale des § 299 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 1 StGB	137
1. Der relevante Sachverhalt	138
2. Beziehungen bei § 299 StGB	138
a) Beziehungen abstrakt und bei Vergabeent- scheidungen	139
b) Unterscheidung von Innen- und Außenver- hältnissen	140
3. Tatbestandsmerkmal „Wettbewerb“	141
a) Wettbewerb bei der Vergabe	143
aa) Einschränkung des Wettbewerbs in persönlicher Hinsicht – nur nationale Verbände als Bieter	145
bb) Einschränkung des Wettbewerbs in persönlicher Hinsicht – Rotationsprin- zip und echter Wettbewerb	146
cc) Einschränkungen des Wettbewerbs in sachlicher Hinsicht – einheitliche Regelung als Voraussetzung für Wett- bewerb	147
dd) Monopol auf Seiten der FIFA	148
ee) Objektive Bewerbungskriterien als Voraussetzung für Wettbewerb	149
b) Wettbewerb in den verschiedenen Phasen der Vergabe	150
aa) Wettbewerb bereits bei Zulassung der Bewerbung – Bewerbungsphase	150
bb) Wettbewerb bereits in der Voraus- wahl – Bewerbungsphase	152
cc) Wettbewerb in der Abstimmungsphase	153
c) Beschränkung des § 299 StGB auf „wirt- schaftlichen Wettbewerb“	158
4. Tatbestandsmerkmal „im geschäftlichen Verkehr“	159

a)	„Geschäftliches“ Handeln	159
b)	Keine betriebsinternen Vorgänge	161
c)	Herleitung der wirtschaftlichen Ausrichtung	162
aa)	Wille des historischen Gesetzgebers	162
bb)	Geschäftliches Handeln nach UWG – Verständnis	163
d)	Vergabe als „geschäftliches“ Handeln	163
aa)	Handeln mit Geschäftszweck bei Vergabe ...	163
bb)	Vergabe als betriebsintern bzw. inner- verbandlich	165
(1)	Ausrichtung auf konkretes Geschäft – funktionales Verständnis	165
(2)	Stellung des Mitgliedsverbands als Mitglied und als Außenstehender	166
(3)	Geschäftsabschluss mit einem Außenstehenden	168
(4)	Automatismus	168
(5)	Einheitlicher Prozess	169
cc)	Fazit	171
5.	Tatbestandsmerkmal „als Beauftragter oder Angestellter“ eines Unternehmens	172
a)	FIFA – Kongressmitglied als Angestellter oder Beauftragter i.S.v. § 299 StGB	172
aa)	FIFA – Kongressmitglied als Angestell- ter eines Unternehmens	173
bb)	FIFA – Kongressmitglied als Beauftrag- ter eines Unternehmens	174
(1)	Funktion des Kongresses im Ver- gabeverfahren und bei der Abstim- mungsentscheidung	176
(2)	Einflussmöglichkeit des Kongress- mitglieds auf die FIFA	177
i.	Qualifizierung als Entschei- dungsträgerverband	177

ii. Handeln des Kongressmitglieds im Zuständigkeits- und Aufgabenbereich der FIFA	178
iii. Tatsächliches Einwirken auf den Ausgang der Vergabe	179
(3) Das Merkmal „als“	180
b) IOC-Sessionsmitglied als Beauftragter i.S.v. § 299 StGB	181
c) FIFA-Rat Mitglied als Beauftragter i.S.v. § 299 StGB	181
d) Fazit	182
6. Tatbestandsmerkmal „bei dem Bezug von Waren und Dienstleistungen“	182
a) Qualifikation der Vergabe als „Dienstleistung“ ...	183
b) Qualifikation der Vergabe als „bei dem Bezug“ ..	186
aa) Rechtliche Definition des Tatbestandsmerkmals „bei dem Bezug“	186
(1) Erfassung der umgekehrten Lieferrichtung – Extensive Auslegung	188
(2) Bezieher der Leistung bei Vergabe	189
bb) „Bei dem Bezug“ in den verschiedenen Phasen der Vergabe	189
(1) Abstimmungsphase – Vergabeentscheidung als „bei dem Bezug“	190
i. Außenwirkung trotz vorgelagertem internen Willensbildungsprozess (zeitliche Komponente)	190
ii. Willensbildung und Vertragsabschluss als einheitlicher Prozess (sachliche Komponente)	191
(2) Bewerbungsphase – Vorauswahl als „bei dem Bezug“	194

(3) Bewerbungsphase – Zulassung der Bewerbung als „bei dem Bezug“	196
c) Fazit	198
7. Tatbestandsmerkmal „Unternehmen“	199
a) Wirtschaftliche Ausrichtung des Begriffs „Unternehmen“	200
b) Sportverbände als „Unternehmen“ i.S.v. § 299 StGB	201
c) Wirtschaftliche Betätigung bei der Vergabe	203
d) Fazit	205
8. Tathandlung „Unrechtsvereinbarung“ – Fordern, Sich-Versprechenlassen, Annehmen	206
9. Tatbestandsmerkmal „Vorteil“	208
10. Tatbestandsmerkmal „Bevorzugung“	209
11. Tatbestandsmerkmal „in unlauterer Weise“	210
12. Tatbestandsmerkmal „Gegenleistung“	212
III. Ergebnis	212
C. Geschäftsherrenmodell § 299 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 Nr. 2 StGB	213
I. Rechtsgut des § 299 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 Nr. 2 StGB	213
II. Restriktive Auslegung des Geschäftsherrenmodells	214
III. Spezifische Tatbestandsmerkmale des § 299 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 Nr. 2 StGB	215
1. Tatbestandsmerkmal „Unrechtsvereinbarung“	215
2. Tatbestandsmerkmal „Pflichtwidriges Handeln“	216
3. Geschäftsbezogene Pflichtverletzung	218
4. Ohne Einwilligung des Unternehmens	218
Zusammenfassung	219
Ausblick	223
Literaturverzeichnis	227

A. Zeitschriftenartikel	227
B. Kommentare, Handbücher und Lexika	231
C. Dissertationen und Habilitationen	234
D. Lehrbücher und Festschriften	234
Quellenverzeichnis	237